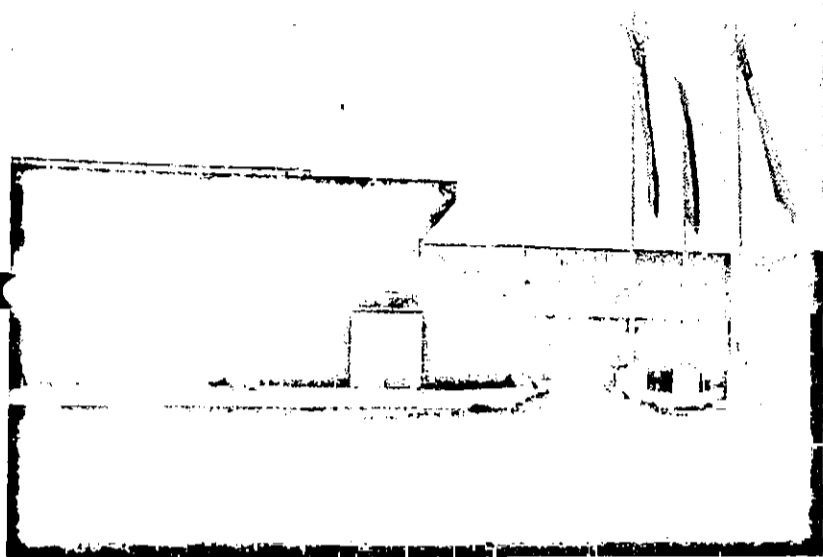
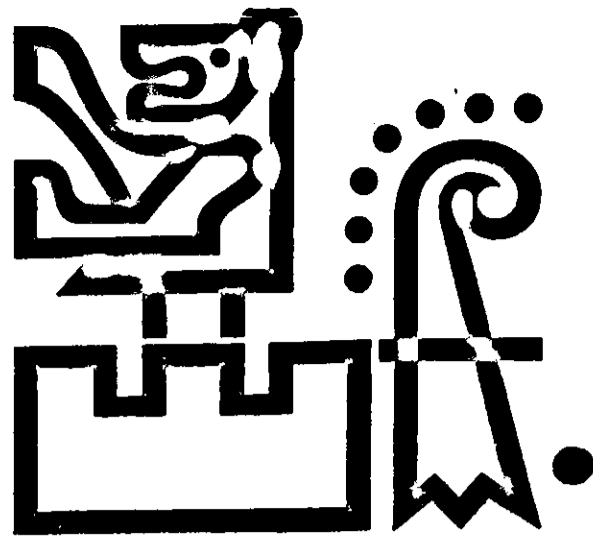


Muttenzer Anzeiger

Verlag und Druck: Buchdruckerei Hochuli AG, Muttenz, St. Jakobstraße 8, Postcheck 40 - 1874, Basel. Telefon 061 53 1818. Erscheint wöchentlich 1 mal am Freitag. Inseratenverwaltung: Orell Füssli Werbe AG (OFA), Basel, Freiestraße 81 / Münsterberg 1. Insertionspreise: 25 Rp. pro mm Höhe einspaltig, Reklamespalten 75 Rp., Abschlussbratte. Abonnementspreis: 3 Monate Fr. 6.50, 6 Monate Fr. 12.--, 12 Monate Fr. 23.--, Einzelpreis 50 Rp.

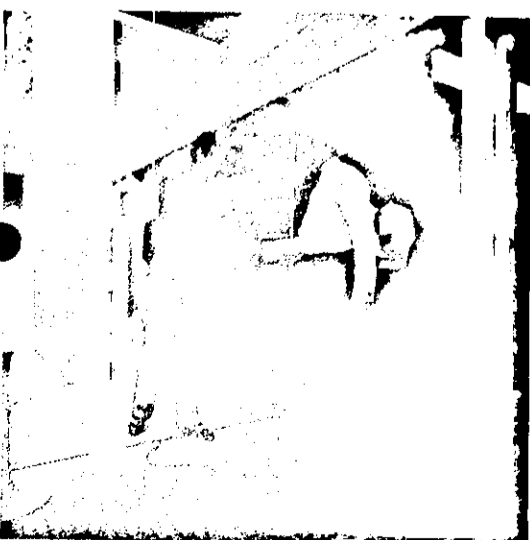


Das Hallenbad Muttenz: dem Leben dienen!

Obschon die offizielle Einweihung des neuen Hallenbads Muttenz sich in einer sympathisch ungezwungenen Atmosphäre abspielte, fand Gemeindepräsident Fritz Brunner in seiner Ansprache einige besinnliche Worte, die anzubringen gewiss angezeigt waren. Das Wasser, gemäss der Genesis das erste auf unserem Planeten anzutreffende Element, wurde zu allen Zeiten von den Menschen genutzt, wemgleich es von der jetzigen und einigen vorhergehenden Generationen nicht mit der nötigen Sorgfalt behandelt wurde. Das Hallenbad Muttenz, in dem das Element Wasser der Gesundheit der Menschen dienen soll, sei überdies ein Ort der Begegnung, da – wie sich der Gemeindepräsident geschickt ausdrückte – an dieser Stelle „einige Statussymbole fallen“.



Gemeinderat Benjamin Meyer war der am meisten beschäftigte Mann. Hier begrüsst er die Gäste.



Architekt Bürgin übergibt Kurt Jauslin den Schlüssel des Hallenbads unter den interessierten Augen von Gemeindepräsident Fritz Brunner.

Diese besinnlichen Worte Fritz Brunners bildeten den Abschluss der schlichten Einweihungsfeier. Vorher war aber noch allerhand los in den architektonisch äusserst gut gelungenen Schwimmhallen. Gemeinderat Benjamin Meyer, Präsident des OK Hallenbadeinweihung, hatte ein kurzweiliges und interessantes Programm zusammengestellt. Die Knabenmusik Muttenz unter der Leitung von Albert Mosimann – die jungen Musiker hatten am Samstag einen anstrengenden Tag! – trat zuerst auf den Plan und wusste dem in St. Gallen errungenen Prädikat „vorzüglich“ voll gerecht zu werden. Dann begrüsst Benny Meyer die zahlreichen Gäste. Man wurde sich bewusst, dass Muttenz nicht nur die Gemeinde mit den seit Jahren grössten Verwirklichungen auf dem Bausektor ist, sondern dass sie zweifellos auch die grösste Zahl an prominenten Mitbürgern in ihren Mauern beherbergt. Benny Meyer erklärte einleitend, dass man sich darauf beschränkt habe, Gäste aus Muttenz einzuladen. So konnte er den basellandschaftlichen Ständerat, Werner Jauslin, und die Regierungsräte Dr. Leo Lejeune und Dr. Clemens Stöckli begrüssen und willkommen heissen. Sein weiterer Gruss galt den Muttenzer Vertretern im Landrat, seinen Kollegen vom Gemeinderat, die vollzählig anwesend waren, der Schulpflege, den Vertretern von Jugend und Sport, ohne Gemeindeverwalter Ernst Schmid und Bauverwalter Max Thalmann zu vergessen, die mit ihren Mitarbeitern wesentlich zum guten Gelingen des nun vollendeten Werkes beigetragen haben. Sein spezieller Gruss galt, neben den Mitgliedern der Gemeindekommission, jenen Damen und Herren, die in der Bau- bzw. Betriebskommission Hallenbad Einsitz genommen haben und einen grossen Arbeitsaufwand geleistet haben. Seinen Dank stattete Benny Meyer auch dem Vorstand der Genossenschaft Hallenbad ab, die ein ansehnliches Startkapital für das Hallenbad zusammengetragen hat, das sich in der Folge um ansehnliche Beiträge der Ciba-Geigy und der Sandoz erhöhte, deren Lehrlinge das neue Bad ebenfalls benutzen werden.

Dann erfolgte die feierliche Schlüsselübergabe. Architekt Bürgin vom Architekturbüro Burckhardt & Partner erläuterte die Konzeption des Hallenbads und dessen technische Einrichtungen und dankte allen Handwerkern für die fristgerechte und saubere Ausführung des Baus. Dann übergab er den Schlüssel an Kurt Jauslin, Präsident der Baukommission des Hallenbads, der ihn seinerseits nach einigen Dankesworten an Gemeindepräsident Brunner weitergab. Schliesslich durfte Gemeinderat Elmar Osswald, als Präsident der Betriebskommission den Schlüssel entgegennehmen. Die einzelnen Ansprachen wurden aufgelockert durch Vorträge der Knabenmusik, während als inoffizielle Einlage Kurt Jauslin, Elmar Osswald und Architekt Knösels einen ersten Sprung ins strahlend blaue Wasser wagten, gleich darauf gefolgt von den beiden Protokollführern der Baukommission Dölf Kleiner und Max Vogt, dessen Badeanzug besonders sexy wirkte. ... Unter dem Motto „Schüler schwimmen und springen“ demonstrierten zwei Schulklassen unter der Leitung von Reallehrer Bruno Wenk wie der Schwimmunterricht inskünftig in den Muttenzer Schulen durchgeführt werden wird. Auf einem Rundgang unter fachkundiger Führung konnten die Gäste einen eindrucklichen Eindruck von den

komplexen Anlagen des Bades gewinnen, deren Bedienung – nebst der Aufsicht – den beiden Badmeistern ein gerütteltes Mass Arbeit bringen wird.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen im Saal des Mittenza – gut zubereitet und charmant serviert – standen noch einige Ansprachen auf dem Programm. So sagte Ständerat Werner Jauslin, dass der Kanton Baselland auf Bundesebene in Sachen Sportanlagen sehr gut plazierte sei. Der Bund werde



Eine eher originelle Aufmachung für einen Sprung ins Bassin.

Mühe haben, die eingegangenen Subventionsversprechen auch einhalten zu können. Ständerat Jauslin, der zu Beginn der Hallenbadkommission angehörte, wies auf die ausschlaggebende Rolle der Initianten des Hallenbads hin, die sich um Kurt Jauslin geschart hatten, auch auf die funktionelle Architektur und die zweckmässige Organisation des Bades. Er würdigte auch die Beiträge der Genossenschaft Hallenbad und der Industrie. Kurt Jauslin, dessen Verdienste um die Errichtung des Bades wiederholt hervorgehoben wurden, schilderte die Arbeit der Kommission, deren erste Sitzung am 1. Dezember 1967 stattfand. Nach langen Vorarbeiten konnte zwei Jahre später der Gemeindeversammlung ein Kreditbegehren über 5 Millionen Franken unterbreitet werden, das genehmigt wurde. Eine Verzögerung stellte sich in der Folge durch einen Wiedererwägungsantrag einiger Anwohner des für das Bad vorgesehenen Areals beim Schützenhaus ein, der durch die Gemeindeversammlung dann allerdings abgelehnt wurde. Den besagten, in einem Komitee zusammengeschlossenen Anwohnern, kam man weitgehend entgegen. So wurde statt der vorgesehenen Öl- eine Gasheizung eingebaut und zur Verhinderung von Belästigungen wurde auf der östlichen Seite des Bades ein kleiner Wall aufgeschüttet, der selbstverständlich bepflanzt werden wird. Inzwischen wurde allerdings auch dieser Wall beanstandet, obschon er die Nachbarn vor Lärm und Lichteinfall schützen wird.



Anschauungsunterricht im Lehrschwimmbecken.

Zur Einweihung vom Hallenbad Muttenz

Gross und Chlai si hütte froh s'Hallenbad Muttenz stoht fertig do es isch e Wärk, de chasch vergliche wo suecht in dr Urngäbig sitnesgliche

Grosszügig isch die ganzi Sach sogar e Kaffi hett's underem gliiche Dach und Badmeischer chasch do inne gsch wo d'Säuniggel düen an de Ohre neh

Herrlig si die drei schöne Pfütze wo'd zum Bade chasch bnütze Platz hett's scho für unseri Chliine die hüpfen in's Lehrschwimmbecki inne s'gröschti Bassin isch für d'Stützrezähler die bringe schliessig am meischte Taler und für die wo wänn gump bis fascht an Decki do hett's en äxtra Springerbecki

Me hett au an die dänkt, wo gärn göhn go schwitze die chönne zue däm Zwäck in d'Sauna go sitze oder hett eine Durst und Gluscht uf e Wegge denn hockt er ganz aifach in d'Imbissecke

Bevor mir jetz schliesse dä Eröffnigs-Schwank sage mir der Behörde rächt härzliche Dank denn au mir zwei härm am Bade Spass Drum hopp, e Gump, in's chüeli Nass.

Die Protokollisten
Max Vogt
Dölf Kleiner



Die beiden Protokollführer singen ein Loblied auf das neue Bad.

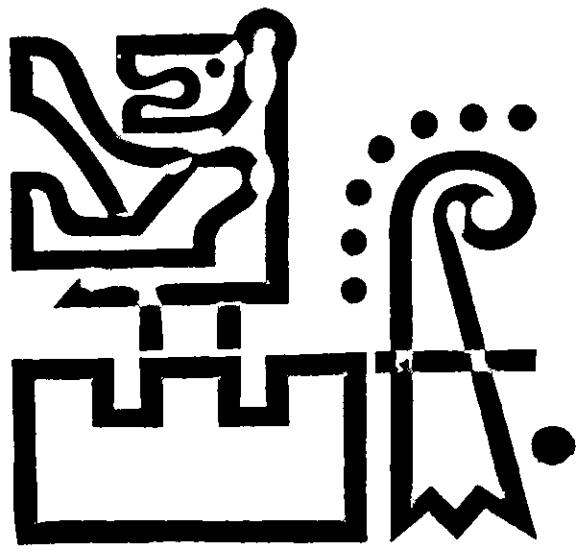


Stilstudie bei 1/30 Sekunde.

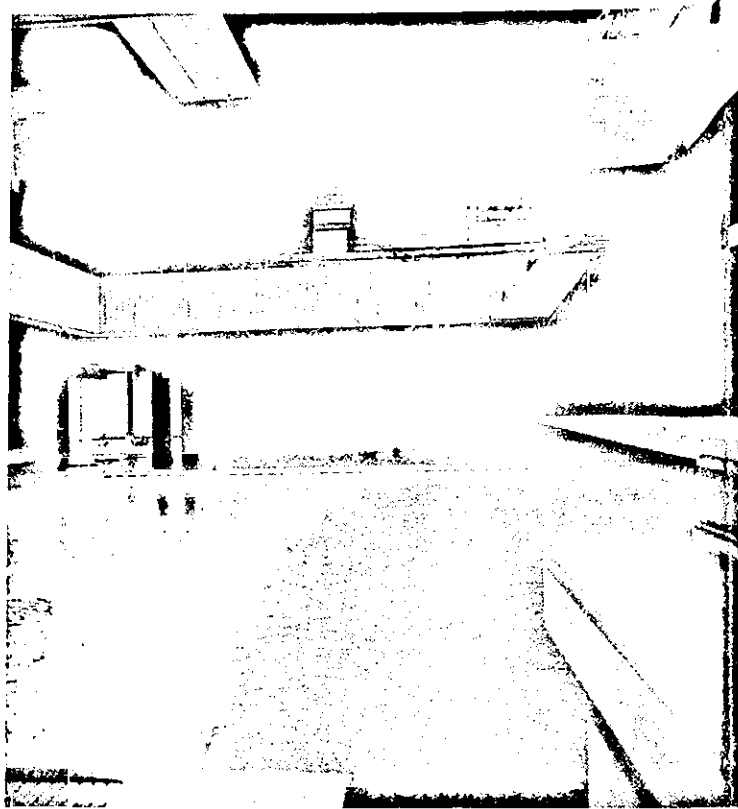
Gemeinderat Elmar Osswald wies darauf hin, dass man beim Bau neuer Schulanlagen auf die Einrichtung von Lehrschwimmbecken verzichtet habe. Nunmehr können die 2500 Muttenzer Schülerinnen und Schüler das schicke, schöne Hallenbad benutzen, das in der von den Schulen nicht belegten Zeit der Bevölkerung offensteht. Wir möchten dem Hallenbad zwei Wünsche für die Zukunft auf den Weg geben: dass es die Muttenzer Bevölkerung rege benutzen wird, und dass die Benutzer zu den Anlagen Sorge tragen mögen. Badmeister Ackermann und seine Mitarbeiter wachen auf die strikte Einhaltung der Badeordnung.

Muttenzer Amts-Anzeiger

Verlag und Druck: Buchdruckerei Hochuli AG, Muttenz,
St. Jakobstraße 8, Postcheck 40 - 1874, Basel. Telefon
081 53 18 18. Erscheint am letzten Freitag jedes Monats.



Hallen- schwimmbad Muttenz



Blick ins Sprungbecken
und zur Galerie

Bauherr und Planer

Bauherr: Einwohnergemeinde Muttenz
Architekt: Burckhardt + Partner, Basel
Ingenieur: Firma Gruner + Jauslin + Stebler, Muttenz
**Installations-
ingenieure:** Heizung und Lüftung:
Fa. Gut + Madörin, Basel/Muttenz
Sanitäre Installationen:
Fa. Jauslin + Solin, Muttenz
Wasseraufbereitung:
Fa. Schellenbaum + Co., Winterthur
Elektrische Installationen:
Fa. K. Schweizer, Basel

Die Planungsphase

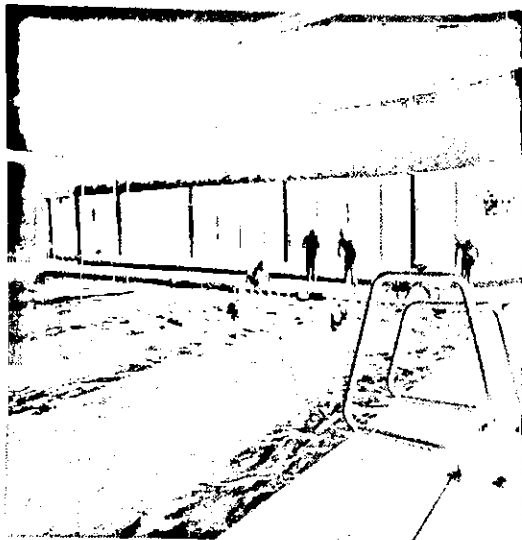
Im Jahre 1967 wurde von einzelnen Mitbürgern die Initiative ergriffen, die Idee zu einem Hallenbadbau zu überprüfen. Nach Vorlage eines Vorprojektes im Jahre 1968 und Überprüfung der Finanzen wurde ein Bauprojekt ausgearbeitet, welches den Anforderungen für Muttenz gerecht wird. Nach Vorlage einer 1. Kostenermittlung wurde das Projekt nochmals überarbeitet und in der Gemeindeversammlung vom 16. Dezember 1969 ein Kredit von Fr. 5 000 000.- bewilligt. Am 6. 10. 1970 konnte das Baugesuch eingereicht werden. In der Gemeindeversammlung vom 30. Oktober 1970 wurde ein Mehrpreis für die Gasenergie sowie für die Wärmerückgewinnung im Betrag von Fr. 148 000.- bewilligt. Am 12. 3. 1971 wurde die baupolizeiliche Bewilligung erteilt. Im August 1971 wurde der Neubau vom Ausschuss des Sachverständigen-Gremiums zur Stabilisierung des Baumarktes freigegeben. Nach der Ernte konnte im September 1971 mit den Arbeiten begonnen werden.

Raumprogramm und Organisation

Das Hallenbad gliedert sich grundsätzlich in
- eine Eingangshalle
- einen Garderobentrakt
- eine Sprung-
- eine Schwimm- und
- eine Nichtschwimmerhalle
- eine Sauna-Anlage im Untergeschoss, sowie
- einen Raum für die technische Installation und
- eine Bademeisterwohnung im 1. Obergeschoss.

In der Eingangshalle ist ein Kaffee mit 44 Sitzplätzen und einer kleinen Kaffeebar untergebracht. Von hier geniesst man einen ausgezeichneten Blick in die Sprunghalle. Verschiedene Nebenräume wie Badematerialausgabe, Büro, Vorratsraum für Kaffee, WC-Anlagen und Zugang zum Bademeister-, Schwimmlehrer- und Sanitätsraum, befinden sich in der Eingangshalle. Über eine automatische Kassenanlage gelangen wir in den Garderobentrakt der 2-geschossig gestaltet ist. Jedes Geschoss verfügt über 20 Wechselkabinen und 210 Garderobenkästen. Über die Duschenräume, die je Geschoss mit 32 Duschenknöpfen ausgerüstet sind, erreichen wir die Sprunghalle, resp. im Obergeschoss eine Galerie in der Sprunghalle. Selbstverständlich verfügt jedes Garderobengeschoss über die nötigen WC-Räume und je 1 Putzraum.

Die Sprunghalle befindet sich im Zentrum der Anlage und lässt sich infolge der grossen Höhe von oben seitlich belichten. Das Sprungbecken ist 10,7 m breit, 11,50 m lang und 4,50 m tief. Die Sprungturmanlage verfügt über eine 1 m-Plattform, ein 1 m-Sprungbrett sowie ein 3 m-Sprungbrett. Die Raumhöhe beträgt i.L. 8,00 m. Im Süden angeordnet liegt die eigentliche Schwimmhalle mit einem Schwimmbecken von 25 m Länge und 12,50 m Breite. Die Wassertiefe variiert von 1,40 m bis 2,07 m. Nach Osten angeordnet finden wir die Nichtschwimmerhalle, welche mit einem Becken von 16,66 m Länge und 3 m Breite ausgerüstet ist. Die Wassertiefe variiert von 0,45 m bis 1,17 m. Es wurde versucht, die 3 Hallen so anzuordnen, dass sie einen möglichst unabhängigen Betrieb



Schwimmhalle

erlauben, jedoch optisch trotzdem miteinander verbunden erscheinen. Für den Bademeister ist an der Kopfseite der Schwimmhalle eine Kojette mit den notwendigen Überwachungsinstrumenten angeordnet. Von hier sind auch der Sanitätsraum sowie der Schwimmlehrerraum von der Halle erreichbar und direkt von aussen zugänglich, was speziell für Notfälle von grosser Bedeutung sein könnte. Über der Nichtschwimmerhalle ist die Sonnenterrasse angeordnet, welche über die Galerie in der Sprunghalle erreichbar ist. Im Untergeschoss, ebenfalls über die Eingangshalle erreichbar, liegt eine Sauna-Anlage. Sie ist aufgeteilt in eine Herren- und Damen-Abteilung mit allen dazugehörigen Nebenräumen wie Massageraum, Vorbereitung, Kühltuschen, Kühlbecken, Frischluftraum, Ruheraum etc. Die 2 vorgesehenen Privat-Saunen wurden vorläufig nicht ausgebaut. Sämtliche Installationen für die Heizung, Klimaanlage, Wasseraufbereitung wurden im Untergeschoss untergebracht. Um alle Becken führt ein Kontrollgang; das Sprung- und Schwimmbecken sind ausserdem mit Unterwasserfenstern versehen.

Öffnungszeiten

	Schulen	Öffentlichkeit
Montag	07.30-12.00	12.00-16.00
Dienstag	07.30-12.00	18.00-21.30
Mittwoch	07.30-12.00	12.00-18.00
Donnerstag	07.30-10.00	18.00-21.30*
Freitag	07.30-12.00	10.00-14.00
Samstag	07.30-10.00	18.00-21.30
Sonntag	-	16.00-18.00**

* Vereine
** Betagte + Behinderte (erhöhte Wassertemperatur)
Die Betriebskommission

Bade-Ordnung

1. Kinder unter 2 Jahren haben keinen Zutritt. Kinder unter 8 Jahren dürfen das Bad nur in Begleitung von Erwachsenen betreten. Jugendliche unter 15 Jahren haben die Räumlichkeiten um 18.00 Uhr zu verlassen, sofern sie nicht von Erwachsenen begleitet sind.
2. Personen mit offenen Wunden, Hautausschlägen oder ansteckenden Krankheiten dürfen das Hallenbad nicht benutzen.
3. Eine gründliche Körperreinigung vor dem Betreten der Schwimmhallen ist obligatorisch.
4. Es ist untersagt
- in den Räumlichkeiten des Bades zu rauchen (ausgenommen Imbisscke)
- in den Garderoben und in den Schwimmhallen zu essen oder zu trinken
- von den Längsseiten ins Bassin zu springen.
5. Das Tragen der Badekappe ist obligatorisch.
6. Wertgegenstände oder grössere Geldbeträge sollten nicht ins Hallenbad mitgenommen werden. Die Betriebskommission kann keine Haftung für Diebstähle übernehmen.
7. Die Anordnungen des Badepersonals sind zu befolgen und die Markierungen zu beachten.
8. Jeder Badegast unterzieht sich mit dem Lösen der Eintrittskarte dieser Bade-Ordnung. Der Bademeister hat das Recht, Fehlbare wegzweisen.
9. Für mutwillige Beschädigungen an den Anlagen hat der Fehlbare Ersatz zu leisten.
10. Für Unfälle und Krankheiten, die aus Nichtbeachtung von Vorschriften und Anordnungen entstehen, wird die Haftung abgelehnt.
11. Wünsche und Beschwerden der Badegäste sind der Betriebskommission zu unterbreiten.

Die Betriebskommission

Eintrittspreise

	Fr.
Erwachsene	3.-
Kinder	1.50
Lehrlinge, Studenten, Schüler	1.50
Militär	1.50
Betagte + Gebrechliche während der 2-stündigen wöchentlichen Benützungszeit	1.50
Schulen (pro Kind)	1.-
12er Abonnemente Erwachsene	30.-
12er Abonnemente Kinder	15.-

Die Betriebskommission

Hallenbad-Baukommission

Jauslin-Maurer Kurt, Vorsitzender
Durtschi-Kaiser Fritz
Graf-Zaugg Fritz
Hunziker-Thomann Adolf
Jauslin-Stocker Werner
Meyer-Rahm Benjamin
Roy-Schönfelder Ernst
Stocker-Anderhub Konrad
Stöcklin-Fässler Peter Dr.
Thalmann-Lienhard Max
Brunner-Buchser Esther
Vogt-Graf Max, Protokoll, bis August 1971
Kleiner-Müller Adolf, Protokoll, ab August 1971
Bürgin-Heuberger Eduard, Architekt
Knösels-Jansen Hans, Architekt

Die Hallenbad-Baukommission trat seit ihrer Gründung etwa sechszigmal zusammen.

Hallenbad-Betriebskommission

(Amtsdauer 1972-1975)

Jauslin-Maurer Kurt, Präsident
Osswald-Sulser Elmar
Roy-Schönfelder Ernst
Rycken-Seiler Walter
Wenk-Furrer Bruno



Der Bademeister am Steuer- und Überwachungspult

Hallenbad Muttenz

Samstag, den 1. September 1973, 14.00-19.00 Uhr

Tag der offenen Tür

Die Bevölkerung von Muttenz und Umgebung ist herzlich eingeladen, am Samstag, den 1. September zwischen 14.00 und 19.00 Uhr, das neue Hallenbad an der Baselstrasse (beim Restaurant Schützenhaus) zu besichtigen. Zur Besichtigung sind die Schwimmhallen, Garderoben sowie die technischen Einrichtungen und die Sauna offen. Aus Sicherheits- sowie aus hygienischen Gründen ist die Bevölkerung gebeten, nur den für die Besichtigung geöffneten Rundgang zu betreten und sich den Anweisungen der Ordnungsorgane zu fügen.

Sonntag, den 2. September 1973,
10.00 bis 18.00 Uhr
Gratisbadetag

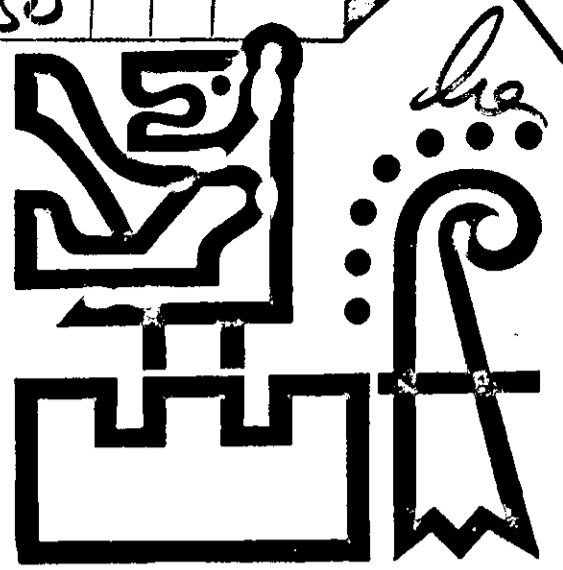
Dem Publikum wird am Sonntag, den 2. September, das neue Hallenbad Muttenz zwischen 10.00 und 18.00 Uhr zur Benützung gratis zur Verfügung gestellt. Alle am Baden interessierten Personen sollten von diesem Angebot Gebrauch machen, doch bittet man bei starker Frequenz die Badedauer auf max. 1 Stunde zu beschränken.

Gemeinderat Muttenz

Redaktion: Alphonse Masson. - Verantwortlich für die Herausgabe: Ernst Hochuli. - Inseratenverwaltung: Dr. Fritz Füssli-Werbe AG, Freiestrasse 81/Munsterberg 1, Basel. - Inserationspreis für die Gemeindeausgabe: 25 Rp. die einspaltige Millimeterzeile. - Redaktions- und Inseratenschluss: Mittwoch 8.00 Uhr.

Museum Archiv Muttenz

Muttenzer Anzeiger



Druck, Verlag, Redaktion und Inseratenannahme: Buchdruckerei Hochuli AG, Muttenz, Telefon 061 53 18 18, St. Jakobstr. 8, Postcheck 40-1874, Basel. Insertionspreise: Einspaltiger Millimeter 18 Rappen. Reklamespalten 65 Rappen, Wiederholungs- und Abschlußrabatte. - Platzierungsvorschriften unverbindlich. Erscheint jeden Freitag. Abonnementspreis für ein Jahr Fr. 16.-. Einzelpreis 35 Rp.

Standort des Hallenbades

Der Artikel im Muttenzer Anzeiger vom 23. d.M. „Die Hallenbadkommission stand Red und Antwort“ veranlasst mich zu einer Erwiderung. Vorsorglich sei festgestellt, dass meine Wohnliegenschaft so weit vom alten Schützenhausareal entfernt ist, dass keine Inkonvenienzen und Immissionen vom Hallenbad-Betrieb zu erwarten sind, so dass man mir nicht zu Recht vorwerfen könnte in eigener Sache zu schreiben.

Im Artikel vom 23. d.M. wird erklärt:

„Die Gemeinde hat gegenwärtig 90 Schulklassen, im Endausbau dürften es 150-160 sein, zuzüglich die Schulklassen der Industrie. Soll jede Schulklasse eine wöchentliche Schwimmstunde erhalten, ist das Hallenbad während der normalen Schulzeit ständig mit 4-5 Klassen belegt. Ausserhalb der Schulzeit würde das Bad der Bevölkerung offenstehen. Es liegt auf der Hand, dass sich die Schwimmstunden in den ordentlichen Stundenplan einfügen müssen. Dies könnte jedoch unmöglich der Fall sein, würde das Hallenbad in der Lachmatt erstellt“.

Es ist schon wiederholt darauf hingewiesen worden, dass eine einzige Schulstunde für einen gut aufgebauten Schwimmunterricht nicht genügt. Die Anmarsch- und Umkleidezeiten werden auch, wenn das Hallenbad auf dem alten Schützenhausareal gebaut wird, so lang sein, dass 1 Schulstunde nicht reichen wird. Die Einfügung einer Schwimmstunde in den normalen Stundenplan ist also so oder so unmöglich. Zudem darf es wohl nicht wahr sein, dass allen Ernstes beabsichtigt wird das Hallenbad beim Schützenhaus, welches die Gemeinde inklusive Landwert rund 6 1/2 Millionen kosten wird, während der Schulzeit nur für Schüler offen zu halten. Was tun zum Beispiel Schichtarbeiter, Leute die ihre Ferien zu Hause verbringen etc., wenn sie während dieser Zeit baden gehen möchten.

Wenn ferner von einer Beeinträchtigung des Schwimmunterrichtes gesprochen wird, wenn ein Hallenbad für die beiden Gemeinden Muttenz und Pratteln zur Verfügung stehen müsste, so stimmt dies nicht! Die gemeinsame Anlage könnte bei niedrigeren Kosten für die einzelne Gemeinde entsprechend ausgebaut werden, so dass auch dieses Argument nicht stichhaltig ist.

Die Hallenbadkommission erklärt, „die Schweiz. Vereinigung für Gesundheitstechnik betrachte ein Normalhallenbad für ca. 30'000 Einwohner als ideal“.

Basel hat heute ein Hallenbad bei einer Einwohnerzahl von 235'000, was sicher nicht ideal, aber Tatsache ist, Schaffhausen plant mit Nachbargemeinden sein erstes Hallenbad für 100'000 Einwohner. Weshalb soll unsere Gemeinde mit ihren heute rund 15'000 Einwohner allein ein Hallenbad bauen und die hohen Aufwendungen

für den Schuldendienst und die Wartungs- und Betriebskosten allein tragen, wenn sie die Möglichkeit hat gemeinsam mit der Nachbargemeinde zu bauen?

Die Hallenbadkommission erwähnt:

„Es liegt noch kein sprichreifes Projekt betr. die Verkehrsführung in der Lachmatt vor und es ist fraglich, ob der Regierungsrat einer Einmündung in die Kantonsstrasse zustimmen würde“.

Eine solche Einmündung ist gar nicht nötig, denn der bereits bestehende Weg nördlich und entlang der Überlandbahn kann als Zufahrt zum Hallenbad und Sportzentrum ausgebaut werden und via Rothausweg-Unterführung kann man kreuzungsfrei auf die Kantonsstrasse gelangen.

Gemeinderat und Hallenbadkommission

„sind der Meinung, ein Hallenbad in den vorgesehenen Dimensionen könne der Bevölkerung am meisten dienen und der ursprünglich vorgesehene Standort biete gegenüber der Lachmatt entscheidende Vorteile“.

Ich habe nach einer Aufzählung dieser entscheidenden Vorteile gesucht. Gefunden habe ich nur den Hinweis auf die zentrale Lage des alten Schützenhausareals. Dieses Areal liegt am südlichen Rand der Wohnzone, weit entfernt vom Bahnhofquartier und dem grossen Baugebiet östlich der Hauptstrasse. Bei der herrschenden Bautätigkeit in der Dorfmat, Kilchmatt und im Seemättli und der dort zulässigen guten Nutzung des Baulandes, dürfte es in wenigen Jahren nötig werden, die in diesem Gebiet bestehenden Schulbauten zu erweitern und die projektierten Neuen zu errichten und dann wird für einen bedeutenden Teil der Schüler das Hallenbad Lachmatt günstiger liegen. Im gemeinderätlichen Bericht an die Gemeindekommission wird ausgeführt,

„für ein eigentliches Schulzentrum wie es Muttenz bereits ist und noch in vermehrtem Masse wird - Gewerbeschule, Technikum, Gymnasium - spielt die gute, schnelle Erreichbarkeit eine besondere Rolle“.

Sind die Träger dieser Schulen, die Kantone Basel-Stadt und -Land auch zur Kasse gebeten worden? Wohl kaum, denn im Bericht über die Finanzierung des Hallenbades findet man nur den Hinweis auf Beiträge der Hallenbad-Genossenschaft, der Industrie und den zu erwartenden Staatsbeitrag, der an alle solchen Anlagen ausgerichtet wird und nicht etwa einer zusätzlichen Leistung entspricht, im Hinblick auf den Bau von Technikum, Gewerbeschule und Gymnasium.

Die Hallenbadkommission erwähnt,

„ein weiteres Hinauszögern des Baues würde auch der Genossenschaft bei ihren Bemühungen zur Mit-

finanzierung erhebliche Schwierigkeiten bringen, da im Prinzip jeder Geldgeber wissen will, wofür das eingebrachte Kapital verwendet werden soll“.

Bei der Genossenschaft Hallenbad sind bisher Anteilscheine im Betrage von rund Fr. 100'000.- gezeichnet worden. Die Industrie hat der Gemeinde ein zinsfreies Darlehen in der Höhe von Fr. 600'000.- und für die Dauer von 5 Jahren zugesichert, das auch bei einem Bau des Hallenbades in der Lachmatt zur Verfügung stehen würde.

Bei dem „Tanz der Millionen“ sollte der Betrag von Fr. 100'000.- keine entscheidende Rolle spielen, wobei erst noch die Frage offen bleibt, ob der Beitrag der Genossenschaft Hallenbad überhaupt verloren ginge, bei einem Bau des Hallenbades in der Lachmatt.

Dass man auf dem nach dem Bau des Hallenbades auf dem alten Schützenhausareal noch verbleibenden Land ein Freibad anlegen kann, ist eine unbewiesene Behauptung und unwahrscheinlich. Ein grosser Teil dieses Restareals befindet sich in der Schattzone des Fröschenekrain-Waldes und ist für ein Freibad ungeeignet. Das lässt aber erwarten, dass später wenn der Ruf nach einem Freibad verstärkt wird, andernorts nach einem geeigneten

Grundstück gesucht werden muss. Was dann? Ein Kostenvergleich altes Schützenhausareal/Lachmatt ist bisher nicht angestellt worden, aber sicher nötig. Der Voranschlag 1971 der Einwohnergemeinde soll mit Mehrausgaben von rund Fr. 2'700'000.- rechnen. Die Einwohnergemeinde hat also heute schon Mühe die ihr auferlegten Aufgaben finanziell zu verkraften. Das sollte Veranlassung sein nach einer finanziell günstigen Lösung zu suchen. Sie bietet sich in der Lachmatt an, wobei das dort vorhandene, rund 10 ha grosse, gut besonnte Areal erst noch einen sukzessiven und grosszügigen Bau der für Muttenz nötigen und erwünschten Sportanlagen garantiert. Der Landerwerb kann nach Bedarf oder bei sich bietender günstiger Gelegenheit erfolgen und ist mit Ausnahme der für das gemeinsame Hallenbad nötigen Fläche nicht dringlich.

Geht man von der Annahme aus, dass bei einem gemeinsamen grösseren Hallenbad in der Lachmatt die Baukosten 40 % höher sein dürften, rund 12'000 m² Land benötigt würden und der Erwerb des ausserhalb des Baugebietes gelegenen Landes zu Fr. 25.- pro m² möglich wäre, so ergibt sich folgendes Bild:

	Schützenhausareal	Lachmatt
Landwert = 10'000 m ² à Fr. 150.-		
Landerwerb = 12'000 m ² à Fr. 25.-		
Baukosten	Fr. 1'500'000.-	Fr. 300'000.-
	Fr. 5'000'000.-	Fr. 7'000'000.-
abzüglich Staatsbeitrag	Fr. 6'500'000.-	Fr. 7'300'000.-
	Fr. 1'500'000.-	Fr. 2'100'000.-
	Fr. 5'000'000.-	Fr. 5'200'000.-
Hälfte Anteil der Gemeinde Pratteln		Fr. 2'600'000.-
abzüglich:		Fr. 2'600'000.-
Unverzinsliches Darlehen der Genossenschaft Hallenbad	Fr. 100'000.-	
Zinsfreies Darlehen für die Dauer von 5 Jahren der Industrie	Fr. 600'000.-	Fr. 600'000.-
Nettokosten zu Lasten der Gemeinde Muttenz	Fr. 4'300'000.-	Fr. 2'000'000.-

Stark ins Gewicht fallen die Verzinsung und Amortisation der Anlagekosten, die Wartungs- und Betriebskosten. Geteilt sind sie für die einzelne Gemeinde weniger drückend.

Am Schweiz. Städtetag vom 23./24. Oktober 1970 standen Fragen der öffentlichen Finanzpolitik im Mittelpunkt. Dort wurde ausgeführt:

„Eine völlige autonome Finanzpolitik der Kantone und Gemeinden ist heute nicht mehr tragbar. Der Konzentrationsprozess in den Gemeinden sollte gefördert werden, sei es durch horizontale Zusammenarbeit in Form von Zweckverbänden oder ...“

Der Zweckverband für die Schiessanlagen Lachmatt hat sich bewährt.

Ein Zweckverband für eine gemeinsame Hallenbadanlage würde sich sicher ebenfalls bewähren.

Ich bin von informierter Seite orientiert, dass heute Darlehen an öffentliche und private Hallen- und Schwimmbadanlagen gar nicht gewährt werden. Es ist deshalb eine Illusion, wenn die Befürworter eines Hallenbades auf dem alten Schützenhausareal glauben, hier mit dem Bau im Frühjahr 1971 beginnen zu können. Wir haben zwangsläufig genügend Zeit die Variante für einen gemeinsamen Hallenbad-Bau in der Lachmatt gründlich abzuklären.

Der Gemeindeversammlung ist zu empfehlen, den früheren Beschluss betreffend den Standort für das Hallenbad in Wiedererwägung zu ziehen und den Gemeinderat zu beauftragen, das Projekt für eine gemeinsame Hallenbad-Anlage in der Lachmatt in Verbindung mit der Nachbargemeinde Pratteln à fond prüfen zu lassen. Paul Moser, a. Gemeindeverwalter

Besuchen Sie die Gemeinde-Versammlung vom

Freitag, den 30. Oktober 1970

Es geht um unser Hallenbad

Genossenschaft Hallenbad Muttenz